

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Gemeindeabteilung

Finanzaufsicht Gemeinden

4. Juli 2024

FACT SHEET

Rechnungsabschlüsse der Aargauer Gemeinden im Jahr 2023

1. Überblick

Die Finanzlage der meisten Aargauer Gemeinden ist weiterhin gut und robust. Allerdings waren 2023 etwas mehr Gemeinden als in den Vorjahren mit Defiziten in der Erfolgsrechnung konfrontiert, obwohl die Fiskalerträge als wichtigste Ertragsquelle auch 2023 um rund 2% angestiegen sind. Über alle Gemeinden gerechnet, besteht weiterhin ein kleines Nettovermögen (ohne Spezialfinanzierungen¹), und nur 19 Gemeinden (Vorjahr 17) weisen eine Nettoschuld von mehr als Fr. 2'500.– pro Kopf auf. Weiter fällt auf, dass 2023 wieder mehr investiert wurde als in den Vorjahren.

2. Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung

Im Jahr 2023 zählte der Kanton Aargau 198 Gemeinden. Zusammen erzielten sie einen Ertragsüberschuss in der Höhe von rund 115 (Vorjahr: 267) Millionen Franken, sofern die Spezialfinanzierungen (SF) mitberücksichtigt werden, beziehungsweise von 106 (Vorjahr: 244) Millionen Franken, wenn die Spezialfinanzierungen ausgeklammert werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele Gemeinden in der Erfolgsrechnung Überschüsse erzielt haben und wie viele Defizite. Während im Vorjahr nur gut 15% der Gemeinden einen Aufwandüberschuss ausweisen mussten, hat sich diese Quote nun verdoppelt. Mit insgesamt 41 Millionen Franken hält sich der kumulierte Fehlbetrag dieser Gemeinden aber noch im Rahmen.

Tabelle 1: Übersicht Rechnungsabschlüsse 2023 der Gemeinden (Gesamtergebnis)

		ohne Spezialfinanzierungen		mit Spezialfinanzierungen	
		2022	2023	2022	2023
Ertragsüberschuss	Anzahl Gemeinden	160	126	172	133
	Summe	256 Mio.	147 Mio.	281 Mio.	156 Mio.
Aufwandüberschuss	Anzahl Gemeinden	34	63	28	65
	Summe	12 Mio.	41 Mio.	14 Mio.	41 Mio.
Ausgeglichene Rechnung	Anzahl Gemeinden	6	9	-	-

¹ Vorwiegend gebührenfinanzierte Bereiche mit betrieblichem Charakter wie z.B. Abfallentsorgung oder Wasserversorgung.

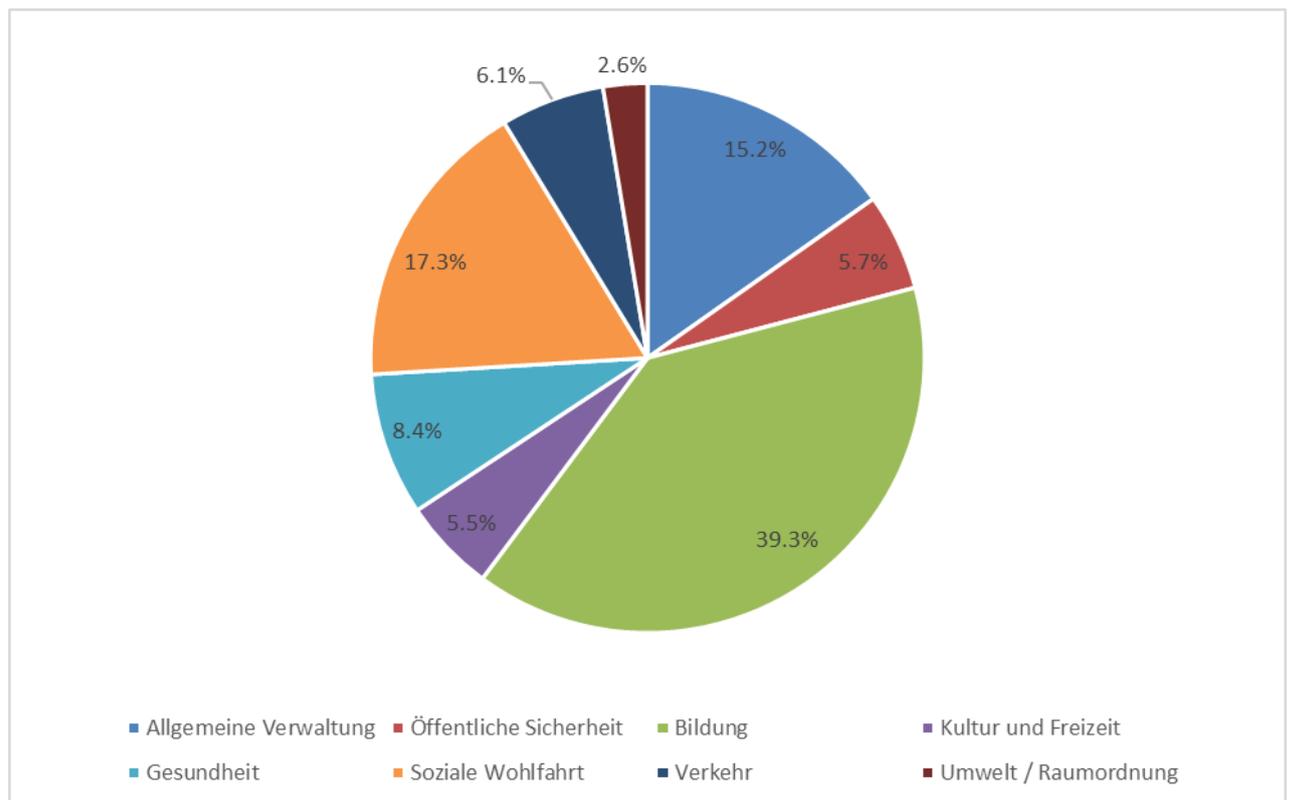
Eine Detailübersicht über die kumulierten Zahlen der Gemeinden (ohne SF) findet sich im Anhang. Auf drei Punkte sei in Bezug auf diese Übersicht speziell hingewiesen:

- Im Gegensatz zum Vorjahr ist das betriebliche Ergebnis aller Gemeinden zusammen leicht defizitär. Sowohl das Ergebnis aus Finanzierung als auch das ausserordentliche Ergebnis fallen demgegenüber positiv aus, sodass sowohl auf der Ebene des operativen Ergebnisses als auch beim Gesamtergebnis ein Ertragsüberschuss resultiert.
- Die auffällig starken Abnahmen sowohl beim Finanzertrag als auch beim Finanzaufwand sind zu wesentlichen Teilen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr die Auswirkungen der Neubewertung des Finanzvermögens, die nur alle vier Jahre erfolgen muss, eingeflossen sind. 2023 sind diese Positionen wieder entfallen.
- Der ebenfalls starke Rückgang beim ausserordentlichen Ertrag ist ebenfalls auf Sonderpositionen im Jahr 2022 zurückzuführen, die nun wieder wegfallen (so z.B. Entnahmen aus Wertschwankungsfonds, hoher Zusammenschlussbeitrag).

3. Nettoaufwand

Die folgende Grafik zeigt die Aufteilung des Nettoaufwands (Aufgabenbereiche 0 bis 7 gemäss funktionaler Gliederung²; ohne Spezialfinanzierungen):

Abbildung 1: Gliederung Nettoaufwand 2022 nach Aufgabenbereichen (ohne Spezialfinanzierungen)



Die Anteile der einzelnen Gemeindeaufgaben bleiben gegenüber dem Vorjahr sehr stabil. Für die Bildung werden mit Abstand am meisten Mittel eingesetzt, und die drei Bereiche Allgemeine Verwaltung, Bildung und Soziale Wohlfahrt machen zusammen rund 72% des Nettoaufwands aus. Die Prozentanteile aller übrigen Aufgaben liegen im einstelligen Bereich.

² Die Funktionen 8 und vor allem 9 weisen einen Nettoertrag aus.

Im Total liegt der Nettoaufwand (ohne Spezialfinanzierungen) bei rund 2.2 Milliarden Franken. Gegenüber dem Vorjahr ist er um 5,3% angestiegen, deutlich stärker als der Fiskalertrag. Ein Teil des Kostenwachstums wird durch das Bevölkerungswachstum verursacht. Werden die Pro-Kopf-Werte verglichen, so ist der Nettoaufwand 2023 (ohne Spezialfinanzierungen) gegenüber dem Vorjahr um rund 3,3% angestiegen, etwa gleich stark wie im Vorjahr.

Die grossen Kostenblöcke verursachen auch den grössten Teil des Wachstums. Werden die relativen Veränderungen betrachtet, so sind die Kostenanstiege in den Bereichen Gesundheit sowie Umwelt und Raumordnung am ausgeprägtesten (je rund plus 10%) gefolgt von der öffentlichen Sicherheit und der Allgemeinen Verwaltung (je rund plus 8%).

4. Fiskalerträge

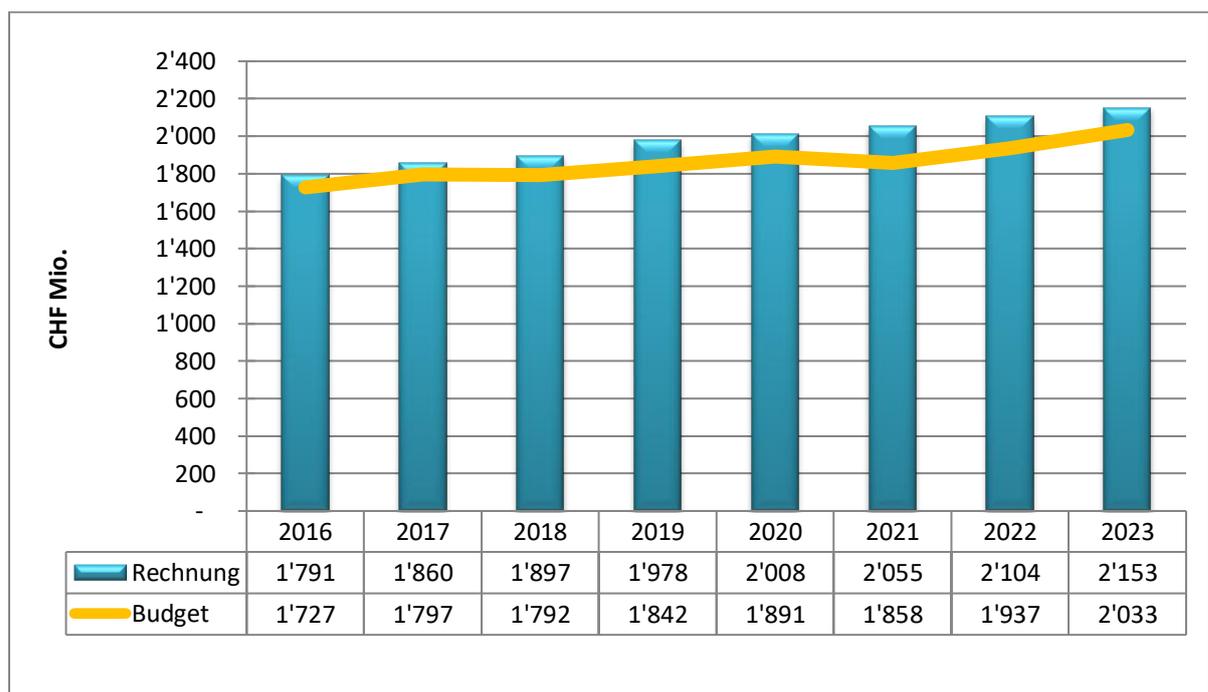
Die Fiskalerträge aller Gemeinden zusammen liegen im Jahr 2023 bei rund 2,15 Milliarden Franken. Die Einkommenssteuern machen mit rund 75% den grössten Teil aus. Die Vermögenssteuern tragen 8% zum Gesamtertrag bei, die Steuern der juristischen Personen 10% und die Quellensteuern sowie alle übrigen Steuern zusammen je rund 4%. Auch diese Anteile präsentieren sich nahezu gleich wie 2022.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Fiskalertrag um insgesamt 2,3 % angestiegen. Die Pro-Kopf-Steuererträge sind hingegen um lediglich gut 0,3% gestiegen. Wie schon im Vorjahr war das Wachstum bei den Erträgen der juristischen Personen mit 11% am ausgeprägtesten. Einkommen- und Vermögenssteuern stiegen demgegenüber mit 1,6% beziehungsweise 0,5% weniger stark an. Die Quellensteuern lagen um 3% unter dem Vorjahreswert, die übrigen Steuern zusammen um 5,3% darüber.

Wie immer in den vergangenen Jahren übertrafen die Steuererträge die Erwartungen. Sie lagen 2023 um 120 Millionen Franken oder knapp 6% über den budgetierten Werten. Die Erträge der Einkommenssteuern lagen um 31 Mio. Franken (2%) über Budget, jene der übrigen Steuern um 30 Millionen (53%) und jene der juristischen Personen um 48 Millionen (30%).

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Fiskalerträge über die letzten neun Jahre – zusammen mit dem jeweiligen Budgetvergleich.

Abbildung 2: Entwicklung Fiskalerträge der Gemeinden 2015 bis 2023



5. Investitionen und Selbstfinanzierung

Seit rund zehn Jahren weisen die Investitionen einen rückläufigen Trend auf. Dieser Trend wurde im Jahr 2023 gebrochen. Gegenüber dem Vorjahr sind die Nettoinvestitionen (ohne Spezialfinanzierungen) um 37 Millionen Franken gestiegen und liegen mit insgesamt 353 Millionen Franken auf einem Wert, der letztmals 2019 erreicht worden war.

Werden die Spezialfinanzierungen mitberücksichtigt, zeigt sich ein ähnliches Bild: die Investitionen sind von 354 Millionen Franken im Vorjahr auf 405 Millionen Franken im Jahr 2023 angestiegen.

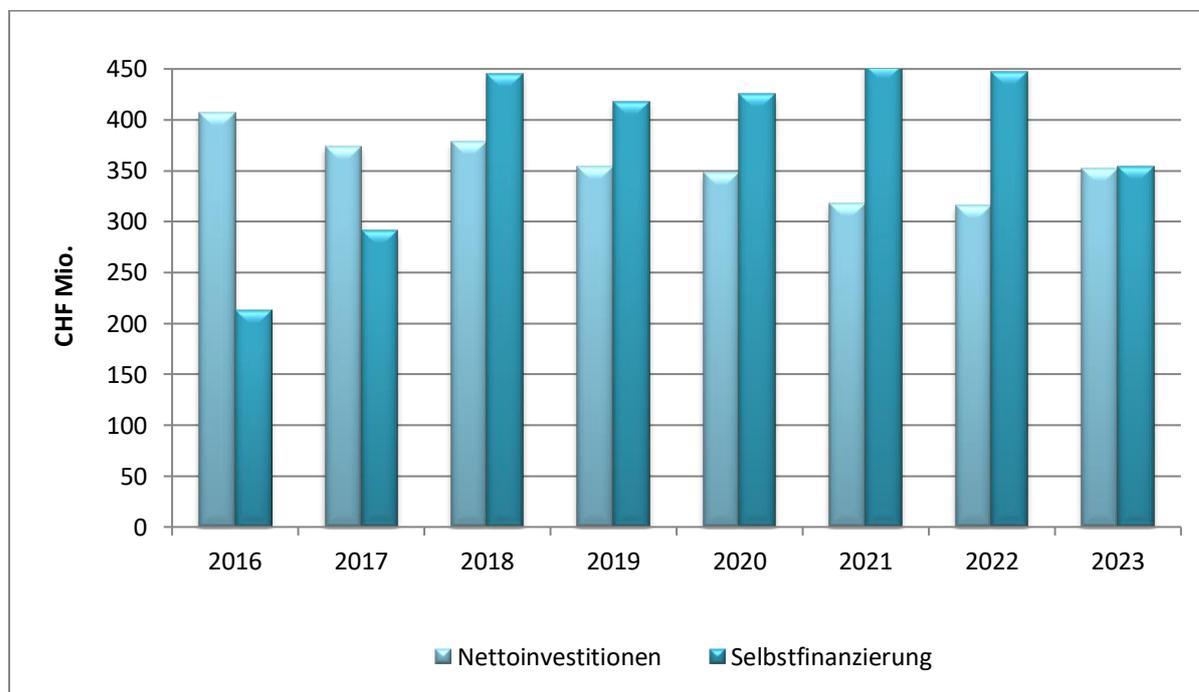
Die über alle Gemeinden gesehen tieferen Ertragsüberschüsse führen auch zu einer tieferen Selbstfinanzierung als im Vorjahr. Unter Selbstfinanzierung werden jene Mittel verstanden, die zur Finanzierung der Investitionen zur Verfügung stehen, im Wesentlichen die Ergebnisse der Erfolgsrechnung plus die Abschreibungen. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % können somit alle Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert und darüber hinaus auch eventuell bestehende Schulden abgebaut werden.

Da gleichzeitig die Investitionen 2023 angestiegen sind, reduziert sich der Selbstfinanzierungsgrad. Allerdings liegt er mit fast genau 100% immer noch auf einem sehr guten Niveau. Im Fünfjahres-Schnitt liegt der Selbstfinanzierungsgrad noch immer bei 124%.

Auf der Ebene der einzelnen Gemeinden zeigt sich, dass rund 53% aller Gemeinden (Vorjahr: 76%) einen Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % aufweisen, während die restlichen Gemeinden ihre Investitionen teilweise über eine Neuverschuldung finanzieren müssen.

Die folgende Grafik stellt die Selbstfinanzierung und die Nettoinvestitionen (ohne Spezialfinanzierungen) der letzten Jahre einander gegenüber.

Abbildung 3: Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung der Gemeinden 2015 bis 2023 (ohne Spezialfinanzierungen)



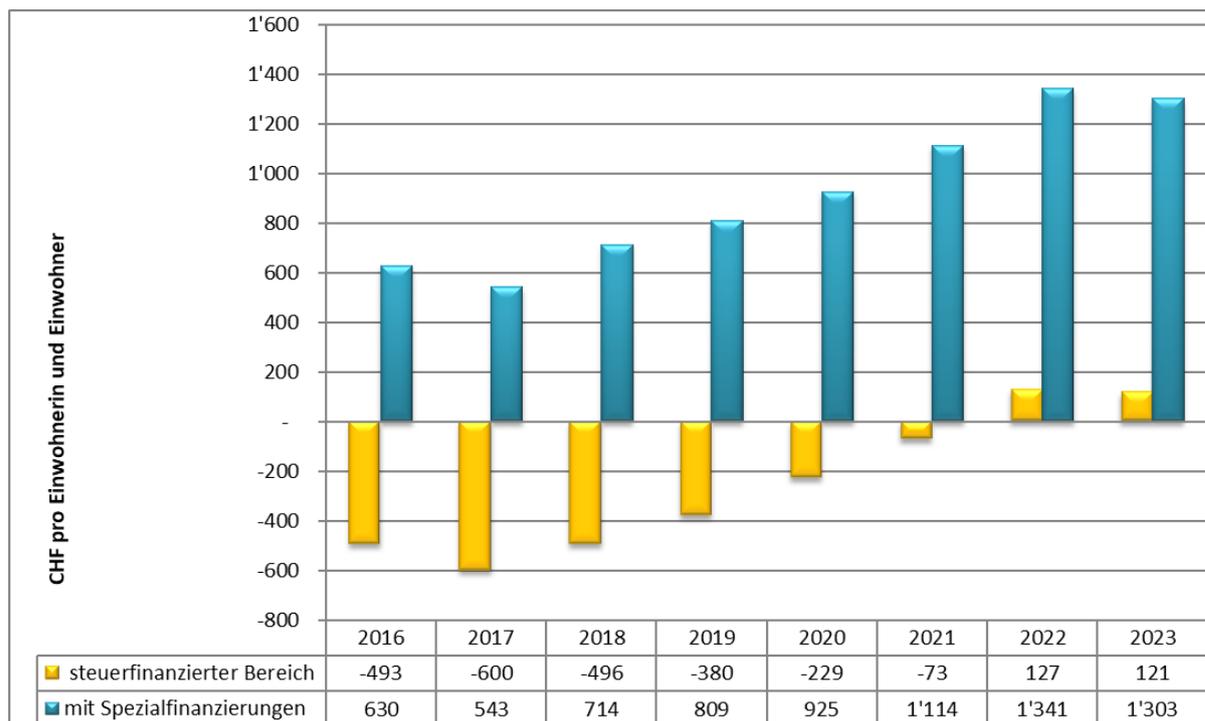
6. Vermögens- und Verschuldungssituation

Die gute finanzielle Entwicklung über die letzten Jahre führte zu einer kontinuierlichen Reduktion der Nettoverschuldung beziehungsweise zum Aufbau des Nettovermögens.

Ende 2022 lag das Nettovermögen aller Gemeinden zusammen bei 90 Millionen Franken (ohne Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen) beziehungsweise bei 956 Millionen Franken (inklusive Vermögen der Spezialfinanzierungen). Im Rechnungsjahr 2023 veränderten sich diese Werte kaum. Das Nettovermögen lag Ende Jahr bei 88 Millionen Franken (ohne Spezialfinanzierungen) beziehungsweise bei 947 Millionen Franken (mit Spezialfinanzierungen). Es ist allerdings zu beachten, dass die Vermögensteile, die den Spezialfinanzierungen zugerechnet werden, zweckgebunden für die jeweilige Aufgabe (z.B. Abwasser, Kehricht) eingesetzt werden müssen. Sie stehen daher für allgemeine Gemeindeaufgaben nicht zur Verfügung.

Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt die Entwicklung der Nettoschuld beziehungsweise des Nettovermögens pro Kopf.

Abbildung 4: Nettovermögen (plus) und Nettoverschuldung (minus) der Gemeinden, 2016 - 2023



Auch bei der Vermögens- beziehungsweise Verschuldungssituation gibt es selbstverständlich Unterschiede zwischen den Gemeinden. Auf der einen Seite haben 102 Gemeinden eine Nettoschuld von insgesamt 744 Millionen Franken und auf der anderen Seite 96 Gemeinden ein Nettovermögen von 832 Millionen Franken ausgewiesen. Werden nur die Gemeinden mit einer Nettoschuld in den Blick genommen, so liegt die Verschuldung auch bei diesen mit einem durchschnittlichen Wert von 1'952 Franken pro Kopf in einem unkritischen Bereich. Nur 19 Gemeinden weisen dabei eine Nettoschuld von mehr als 2'500 Franken pro Kopf aus, nur 2 von mehr als 5'000 Franken pro Kopf.

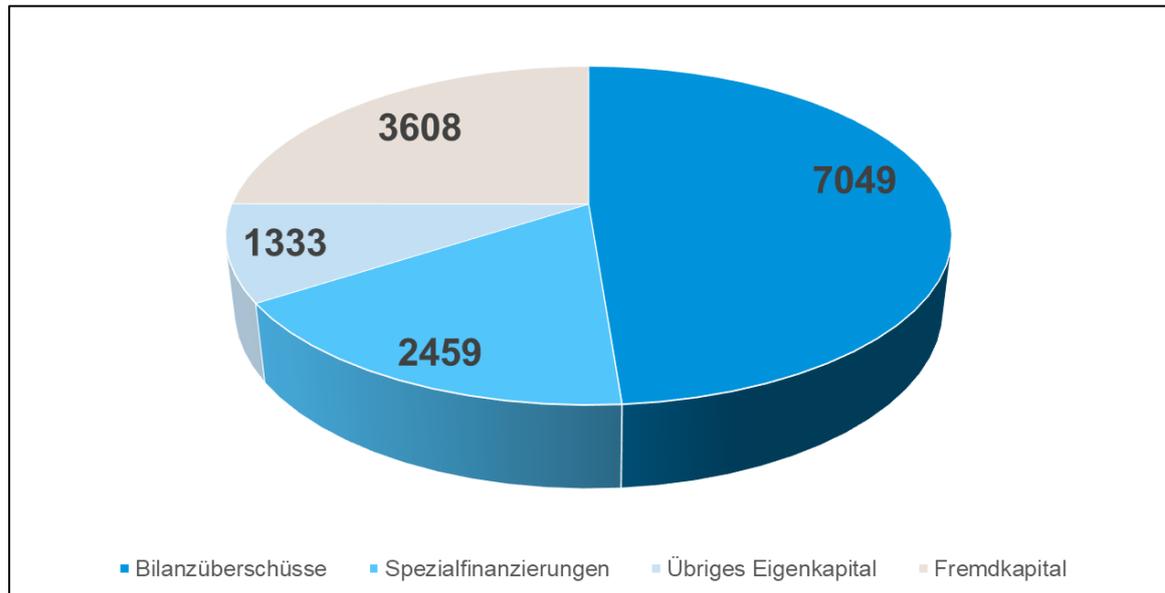
Die Höhe der Verschuldung allein reicht nicht aus, um die Finanzlage einer Gemeinde zu beurteilen. Die Verschuldung muss einerseits in Relation gesehen werden zur Struktur und Finanzstärke der Gemeinde und andererseits zum Zustand der kommunalen Infrastruktur beziehungsweise zu den erfolgten oder aber anstehenden Investitionen.

7. Bilanz

Die Bilanzsumme aller Aargauer Gemeinden liegt bei rund 14,4 Milliarden Franken. Davon macht das Verwaltungsvermögen 73% aus, das Finanzvermögen 27%. Auf der Passivseite dominiert das Eigenkapital mit einem Anteil von 75%, während das Fremdkapital 25% ausmacht.

Im vergangenen Jahr mussten die Aufwertungsreserven Liegenschaften, welche bei der Neubewertung der Anlagen im Zusammenhang mit der Einführung von HRM2 im Jahr 2014 geschaffen wurden, in die Bilanzüberschüsse umgebucht werden. Die Bilanzüberschüsse sind dadurch um rund 2,3 Milliarden Franken angestiegen und machen nun mit rund 7 Milliarden Franken knapp die Hälfte der Bilanzsumme aus. Die folgende Grafik zeigt die Gliederung der Passivseite der Bilanz und die Zusammensetzung des Eigenkapitals.

Abbildung 5: Bilanz: Struktur Passiven



8. Fazit und Ausblick

Die letzten rund fünf Jahre waren dadurch charakterisiert, dass die Rechnungsabschlüsse aller Gemeinden zusammen tendenziell jedes Jahr noch etwas besser ausfielen als im Jahr zuvor. Diese Entwicklung hat sich 2023 nicht fortgesetzt: Der kumulierte Ertragsüberschuss hat sich verringert, mehr Gemeinden sind mit einem Defizit konfrontiert, die Investitionen sind angestiegen, und das Nettovermögen hat stagniert. Ob dies ein Trendbruch ist, der auf ein zunehmend raueres finanzpolitisches Umfeld hinweist, ob mit weiteren Verschlechterungen zu rechnen ist oder sich die Gesamtlage auf dem jetzigen Niveau einpendelt oder die Bewegung gar erneut nach oben geht, lässt sich nur schwer vorhersagen.

Zwei Beobachtungen können darauf hinweisen, dass die Finanzlage eher herausfordernder werden könnte: Zum einen steigt der Nettoaufwand seit einiger Zeit stärker an als der Fiskalertrag, zum andern deuten die Zahlen der aktuellen Finanzplanungen auf ein spürbar steigendes Investitionsvolumen hin.

Wichtig ist aber eine zweite Feststellung: Selbst wenn ein Trendbruch vorliegt, so erfolgt dieser auf einem sehr hohen Niveau. Auch 2023 haben die Gemeinden insgesamt einen Ertragsüberschuss erzielt. Sie weisen eine Selbstfinanzierung von 100% und ein kleines Nettovermögen aus. Dies bedeutet, dass die Finanzlage alles in allem weiterhin gut und stabil ist. Eingeschränkt wird diese Beurteilung nur dadurch, dass die Ergebnisse in den vergangenen Jahren noch besser ausgefallen sind.

Das bedeutet auch, dass die Mehrheit der Gemeinden auch dann finanziell gut gerüstet ist, wenn die Herausforderungen zunehmen sollten. Gleichwohl gibt es einzelne Gemeinden, bei denen die finanzielle Situation angespannt und die Ausgangslage somit schwieriger ist, allerdings besteht bei diesen auch eine entsprechende Sensibilisierung, die Probleme anzugehen.

9. Weitere Auskünfte

Fragen zur Gemeindefinanzstatistik 2023 beantwortet die Finanzaufsicht Gemeinden, Gemeindeabteilung, Tel. 062 835 16 50, finanzaufsicht.gemeindeabteilung@ag.ch.

Anhang: Erfolgsrechnungen 2023 der Aargauer Gemeinden (ohne Spezialfinanzierungen)

in Mio. Franken	JB 2022	JB 2023	Ver. zu JB 2022	
			in Fr.	in %
Betrieblicher Aufwand	2'837.3	2'986.8	149.5	5.3
Personalaufwand	661.1	694.1	33.0	5.0
Sach- und übriger Betriebsaufwand	504.0	536.5	32.5	6.4
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	224.9	234.2	9.2	4.1
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierung	6.9	7.0	0.1	0.9
Transferaufwand	1'439.9	1'514.5	74.6	5.2
Durchlaufende Beiträge	0.4	0.4	0.0	4.0
Betrieblicher Ertrag	-2'878.3	-2'953.2	-74.9	2.6
Fiskalertrag	-2'104.2	-2'152.9	-48.7	2.3
Regalien und Konzessionen	-25.9	-26.7	-0.8	3.1
Entgelte	-315.7	-321.7	-6.1	1.9
Verschiedene Erträge	-4.7	-6.1	-1.4	29.1
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierung	-10.4	-6.0	4.5	-42.8
Transferertrag	-417.0	-439.3	-22.4	5.4
Durchlaufende Beiträge	-0.4	-0.4	0.0	4.2
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-41.0	33.6	74.6	-182.0
Finanzaufwand	80.8	39.2	-41.6	-51.5
Finanzertrag	-213.0	-144.0	69.0	-32.4
Ergebnis aus Finanzierung	-132.2	-104.8	27.4	-20.8
Operatives Ergebnis	-173.2	-71.2	102.0	-58.9
Ausserordentlicher Aufwand	23.0	19.7	-3.4	-14.6
Ausserordentlicher Ertrag	-94.0	-54.3	39.7	-42.3
Ausserordentliches Ergebnis	-71.0	-34.6	36.4	-51.2
Gesamtergebnis	-244.2	-105.8	138.4	-56.7

Anmerkung: (+) Aufwand beziehungsweise Aufwandüberschuss; (-) Ertrag beziehungsweise Ertragsüberschuss; Rundungsdifferenzen sind möglich.